

FLECHTE DES JAHRES 2019: DIE BREITLAPPIGE SCHÜSSELFLECHTE



Besonderes Kennzeichen sind die feinen, langen, schwarzen Zilien, die sich an den Lappenrändern entwickeln und nur gelegentlich fehlen. Die für die Familie der *Parmeliaceen* typisch schüsselförmigen Apothecien (Fruchtkörper) kommen bei uns nur sehr selten vor.

AUSSEHEN

Die Breitlappige Schüsselflechte *Parmotrema perlatum* ist durch die langen schwarzen Zilien leicht kenntlich. Das in trockenem Zustand grauweiße, feucht grünliche Lager ist in breite, gerundete Lappen gegliedert, deren Ränder wellig gebuchtet, zurückgebogen und vor allem an den Lappenenden mit mehr oder weniger kopfigen Randsoralen besetzt sind. Die mit einfachen Rhizinen (wurzelähnlichen Gebilden) besetzte Unterseite ist schwarz bis auf eine hellere rhizinenlose Randzone.

ÖKOLOGIE

Die Flechte siedelt vorwiegend auf der Rinde von Laubbäumen und -sträuchern in lichten Laubwäldern und im Offenland in relativ niederschlagsreichen, gerne ozeanischen Lagen. Vor allem an der Küste kommt sie auch an Silikatfelsen oder gar auf Torf vor. Sie gilt als empfindlich gegenüber SO₂-Immissionen. Dies wird dadurch unterstrichen, dass die Art in vielen Ländern wieder zunimmt, in Polen dagegen (wo weiterhin in großem Stil Braunkohle verfeuert wird) aber offenbar kurz vor dem Aussterben steht oder bereits ausgestorben ist.

VERBREITUNG UND GEFÄHRDUNG

Parmotrema perlatum ist eine über beide Hemisphären verbreitete Art. Sie ist aus allen Kontinenten außer der Antarktis bekannt. In Europa kommt sie von Sizilien bis Norwegen und von Portugal bis zur Ukraine vor. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts war die Art aus vielen Regionen Mitteleuropas nahezu verschwunden. Erst mit der Besserung der lufthygienischen Situation (bezüglich der Schwefeloxide) konnte sie wieder einwandern. In Österreich gilt die Breitlappige Schüsselflechte als „gefährdet“. In der Roten Liste der Flechten

Deutschlands wird sie nur noch auf der Vorwarnliste geführt, während sie in der Vorgängerliste von 1996 noch als „stark gefährdet“ galt. In der Schweiz gilt sie als „verletzlich“.

BIOLOGIE

Parmotrema perlatum verbreitet sich fast ausschließlich über Soredien. Diese vegetativen Verbreitungseinheiten werden unter Aufbrechen der Rinde aus dem Mark gebildet und bestehen aus kleinsten wattigen Kügelchen, die sowohl Hyphen des Flechtenpartners wie auch Algen enthalten. Sie werden dank ihres geringen Gewichts leicht vom Wind verbreitet und können, wo sie auf geeignete Bedingungen treffen, wieder zu vollständigen Flechten auswachsen. Gelegentlich, wohl nur unter optimalen Wuchsbedingungen, verbreitet sie sich auch generativ durch Ascosporen.

PARASITEN, NUTZUNG UND MEDIZIN

Parmotrema perlatum ist als Wirt einer ganzen Reihe flechtenbewohnender Pilze bekannt. Die Art wird in Indien als Gewürz („Black Stone Flower“, „Dagar Phool“) für verschiedene Fleischgerichte sowie in der traditionellen Medizin asiatischer Länder genutzt. Eventuell ist dies auf die antimikrobielle Wirkung ihrer Inhaltsstoffe zurückzuführen. Diese machen sie für medizinische Zwecke interessant, zumal für Stictinsäure auch eine tumorhemmende Wirkung nachgewiesen wurde.

Ernannt vom Naturschutzbund und der
Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemein-
schaft für Mitteleuropa (BLAM) e. V.

LINKS: <https://blam-bl.de/blam/flechte-moos-des-jahres/mfdj2019.html>;
http://www.lichens.lastdragon.org/Parmotrema_perlatum.html;
https://en.wikipedia.org/wiki/Parmotrema_perlatum; <https://www.gbif.org/species/2606308>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Flechte des Jahres 2019: Die Breitlappige Schüsselflechte 19](#)